

pfarreiblatt

1/2025 1. bis 15. Januar **Katholische Pfarrei Willisau**



Bild: Martin Dominik Zemp

Heiliges Jahr 2025

Beromünster ist die Luzerner Pilgerkirche

Seiten 8/9

2 Neujahrsgross
7 Gottesdienstzeiten
im Gespräch

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unseres lieben Verstorbenen:

Franz Sigrist-Heller

Ein Dankeschön für die Kollekten!

- 1.12. Uni Freiburg i. Ue. Fr. 333.30
8.12. Kantonale Kollekte:
Fachstelle für Schuldenfragen
Luzern Fr. 127.50

Altes Jahr, Du ruhst in
Frieden, Deine Augen
sind geschlossen.

Bist von uns so still geschieden,
hin zu himmlischen Genossen.
Und die neuen Jahre kommen,
werden auch wie Du vergehen,
bis wir alle aufgenommen,
uns im letzten wiedersehen.
Wenn dies letzte angefangen,
deutet sich dies Neujahrs-
grüssen. Denn erkannt ist dies
Verlangen, nach dem
Wiedersehn und Küssen.

Achim von Arnim

Neujahrsgruss für den Pastoralraum Willisau

Mut zur Veränderung

Liebe Angehörige des Pastoralraumes
Willisau

Ein neues Jahr hat begonnen. Das ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten und auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Die Herausforderungen und Freuden, die wir gemeinsam geteilt haben, haben uns geprägt und uns in unserem Glauben gestärkt. Wir dürfen dankbar sein für die Gemeinschaft, die uns verbindet, und für die vielen Möglichkeiten, die uns geschenkt wurden, um einander zu unterstützen und zu begleiten.

Das vergangene Jahr war für viele von uns eine Zeit des Wandels und der Anpassung. Wir haben Wege gesucht, um unseren Glauben zu leben und zu teilen, sei es durch digitale Formate, kreative Gottesdienste oder persönliche Begegnungen. Diese Erfahrungen haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein und solidarisch zu handeln. Lassen Sie uns auch im neuen Jahr diese Offenheit und den Mut zur Veränderung bewahren.

In der Advents- und Weihnachtszeit durften wir die Botschaft der Hoffnung und des Friedens auf besondere Weise erleben. Diese Botschaft ist nicht nur für die Feiertage, sondern für jeden Tag unseres Lebens relevant. Möge die Freude der Weihnacht in unseren Herzen bleiben und uns leiten, wenn wir in das neue Jahr schreiten. Lassen Sie uns diese Freude mit anderen teilen und Licht in die Dunkelheit bringen, wo immer wir können.

Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen, dass wir die Kraft und den Mut finden, unsere Talente und Gaben einzubringen. Lassen Sie uns unsere Gemeinschaft stärken, indem

wir einander ermutigen und unterstützen. Wir sind ein Teil von etwas Grösserem, und jeder Einzelne und jede Einzelne von uns trägt dazu bei, dass unser Pastoralraum lebendig und vielfältig bleibt.

Möge das neue Jahr uns die Möglichkeit bieten, neue Freundschaften zu schliessen, bestehende Beziehungen zu vertiefen und die Liebe Gottes in unseren Alltag zu bringen. Lassen Sie uns gemeinsam beten, dass wir in diesem Jahr in unserem Glauben wachsen und die Herausforderungen, die vor uns liegen, mit Zuversicht angehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes, gesundes und erfülltes neues Jahr. Mögen der Frieden und die Freude Gottes Sie begleiten und leiten. Lassen Sie uns das Jahr mit offenen Herzen und einem offenen Geist beginnen, bereit, die Wunder zu empfangen, die auf uns warten.

Herzliche Grüsse,

Diakon Bruno Hübscher



Die besten Neujahrswünsche vom
Pastoralraumteam.

Bild: Bruno Hübscher

Frauenfrühstück

«Rezepte für die Selbstsorge»

Oder ist Selbstfürsorge heilsam?

Aber wie geht das? Sorgsam mit mir umgehen, damit Wunden, Verletzungen heilen. Dass aus Sorgenfalten Sorgfalt wird.

Hast du *das* Rezept dazu? Gibt es das überhaupt?

Gehst du haushälterisch und fürsorglich mit deinen Kräften um, damit du dein Leben aushältst?

Darum, halten wir gemeinsam an, um uns Halt zu sein. In der bereichernden Begegnung von Frauenherz zu Frauenherz entfacht sich nährende Kraft für das Ich, zum Du, zum Wir.

So umschreibt die Referentin Margrith Kottmann-Wolfsberg das Thema «Rezepte für die Selbstsorge».

Am Samstag, 25. Januar von 8.45 bis 11.00 Uhr laden wir dich ganz herzlich zum Frauenfrühstück ins reformierte Kirchzentrum Willisau ein.

Anmeldungen nimmt Lucia Kurmann bis Montag, 20. Januar gerne entgegen: 077 465 65 31 oder lucia.kurmann@gmx.ch

Kosten: Fr. 25.- pro Teilnehmerin (wird vor Ort eingezogen)

Organisiert wird das Frauenfrühstück vom frauenimpulswillisau und vom reformierten Frauenverein. Wir werden von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde Willisau finanziell unterstützt.



In achtsamer Atmosphäre begegnen und berühren lassen. Entspannung und Erleichterung erfahren. Selbstheilungskräfte aktivieren. Im Gespräch sein.

Mit den Händen berühren gehört zu den ältesten Formen der Zuwendung und ist in fast allen Traditionen der Welt zu finden. Dabei wird natürliche Lebensenergie übertragen. Die inneren Haltungen sind dabei wesentlich.

Handauflegen ist eine zusprechende Geste, die als wohltuend, stärkend, aufbauend, heilsam und tröstend empfunden werden kann.

Eine freiwillige Gruppe bietet Ihnen ein Mal im Monat «Handauflegen» an. Sie kommen mit einem Thema oder Anliegen. Wir sind bereit, zuzuhören, Sie ein kleines Stück zu begleiten und zu unterstützen. Für Erwachsene und Kinder. Dauer: 20 bis 30 Minuten. Alle in der Gruppe haben eine Ausbildung absolviert. Achtsamkeit und Schweigepflicht sind selbstverständlich.

Das nächste Handauflegen am **Freitag, 17. Januar** findet im Pfarreizentrum Maria von Magdala im Grund 2a von **17 bis 19 Uhr** statt. Letztes Eintreffen 18.30 Uhr.

frauenimpulswillisau: Seniorenkino

Der frauenimpulswillisau lädt euch Seniorinnen und Senioren am Dienstag, 14. Januar um 14.00 Uhr im Pfarreizentrum Maria von Magdala in Willisau zum Seniorenkino ein.

Wir zeigen die Komödie «Sein letztes Rennen». Sie handelt von Paul Averbhoff, der 1956 als Marathonläufer olympisches Gold geholt hat. Jetzt, im hohen Alter, sitzen er und seine Frau zwischen Singkreisen und Bastelstunden. Bis es ihn wieder packt und er seine Laufschuhe aus dem Keller holt. Er trainiert, bis er in seinem hohen Alter nochmals einen Marathon läuft.

Die witzige und humorvolle Komödie mit Dieter Hallervorden in der Hauptrolle, gibt viel zu lachen. Das Seniorenkino wird von der Pro Senectute Willisau unterstützt.

Während der Pause haben die Seniorinnen und Senioren die Gele-

genheit, bei einer Tasse Kaffee und köstlichem Kuchen ins Gespräch zu kommen und die Gesellschaft zu geniessen.

Türkollekten sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf viele Besucher.



Der Film «Sein letztes Rennen» mit Dieter Hallervorden. Bild: Ex Libris

Pro Senectute Kanton Luzern – Steuererklärung

Erfahrene Fachkräfte helfen gerne

Das Ausfüllen der Steuererklärung ist für viele Seniorinnen und Senioren nicht einfach. Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Luzern bietet unkomplizierte und günstige Hilfestellung an.

Fachpersonen helfen

Erfahrene Fachpersonen mit Spezialkenntnissen rund um Altersfragen stellen sicher, dass die Steuerklärung korrekt erstellt und alle Abzüge berücksichtigt sind. Sämtliche Unterlagen werden für den Versand ans Steueramt bereitgestellt oder auf Wunsch direkt elektronisch eingereicht.

Diese Dokumente braucht es

Zu Jahresbeginn stapelt sich oft die Post. Folgende Unterlagen für die Steuerklärung sollten Sie direkt sammeln – das spart später Zeit und Aufwand.

- Steuererklärung 2023 und letzte definitive Veranlagung (als Vorlage)
- Steuerklärungsformular 2024 (vom Steueramt)
- Rentenbescheinigungen 2024 von AHV, Pensionskasse, Suva, ausländischen Renten
- Bankbelege per 31.12.2024

- Steuerbescheinigung der Krankenkasse
- Pflegekosten von Spitex, Alters- und Pflegeheimen
- Zahnarztrechnungen
- Rechnungen von Brillen, Kontaktlinsen, Hörgeräten, Prothesen
- Spendenbescheinigungen
- Bei Wohneigentum: Belege zu Hypotheken, Schuldzinsen, Unterhalt, Betriebs- und Verwaltungskosten

Weitere Infos rund um den Steuerklärungsdienst unter www.lu.prosenectute.ch/Steuerklärungsdienst.



Vereinbaren Sie einen Termin. Bild: zVg

Adresse zum Einreichen der Steuererklärung:

Pro Senectute Kanton Luzern
Steuerklärungsdienst
Menzbergstrasse 10, 6130 Willisau
willisau@lu.prosenectute.ch
041 972 70 60

Weitere Dienstleistungen rund um die Finanzen

Der Treuhanddienst von Pro Senectute Kanton Luzern erledigt für Menschen im AHV-Alter die gesamten administrativen Arbeiten: Zahlungsverkehr, Rückerstattungsanträge an Krankenkassen, Korrespondenz mit Ämtern und Versicherungen, Steuerklärung und vieles mehr – auf Wunsch auch zu Hause. T 041 226 19 70.

Freiwillig tätig sein – bleiben Sie aktiv für sich und andere

Immer mehr Menschen brauchen Hilfe bei der Erledigung ihrer administrativen Arbeiten. Möchten Sie Ihre berufliche und kaufmännische Erfahrung sinnvoll einsetzen und sich nach der Berufsphase freiwillig engagieren? Mit Ihrer Fachkompetenz helfen Sie älteren Menschen, den komplexen Alltag besser zu bewältigen.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

andrea.ramseier@lu.prosenectute.ch
041 226 19 73

Pro Senectute

Neue Gesamtkirchenratspräsidentin 2025/26

Evelyne Huber folgt auf Karin Hoher

Der Pastoralraum Region Willisau besteht seit 2021. Bei der Gründung schlossen die sechs beteiligten Kirchgemeinden Geiss, Gettnau, Hergiswil, Menzberg, Menznau und Willisau einen Zusammenarbeitsvertrag. Dieser sieht vor, dass sich

die Kirchenräte der Kirchgemeinden in gewisser Regelmässigkeit im sogenannten Regionalen Kirchenrat sowie im Gesamtkirchenrat (alle Kirchenräte der Kirchgemeinden) treffen und dass das Präsidium dieser Gremien unter den Kirchenrats-

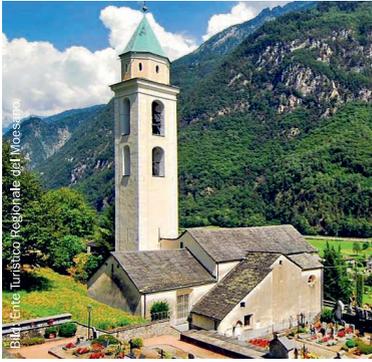
präsident:innen alle zwei Jahre wechselt. 2021/22 war Albin Greber, Hergiswil, erster Präsident. 2023/24 hatte Karin Hoher aus Geiss das Amt inne. Ihre Nachfolge für 2025/26 tritt nun Evelyne Huber aus Willisau an.

Kollekte vom 4./5. Januar für die Inländische Mission

Unterstützung für drei Kirchensanierungen

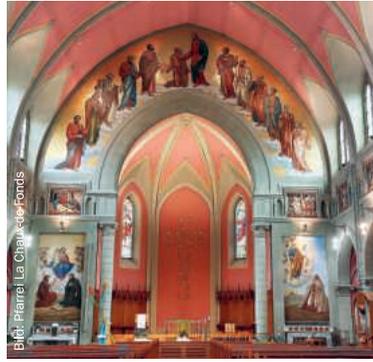
Pfarrkirche San Maurizio in Cama/Misox GR

Die Kleinpfarrei Cama im Misox muss ihre barocke Kirche aussen und innen restaurieren: Die Aussenfassaden müssen gereinigt, die Wände neu gestrichen und Oberflächen entfeuchtet werden. Zudem sind die Elektroanlagen und die Beleuchtung zu erneuern. Trotz eines Landverkaufs sind die Kosten nur zur Hälfte gedeckt.



Pfarrkirche Herz-Jesu in La Chaux-de-Fonds NE

In der jüngsten neugotischen Kirche Schweiz muss die Akustikanlage erneuert und der Kirchenraum schalldämmend werden. Wegen der Trennung von Kirche und Staat im Kanton Neuenburg ist der Einzug von Kirchensteuern nicht möglich, sodass die Pfarrei Herz Jesu auf Hilfe von aussen angewiesen ist.



Wallfahrtskirche Maria Bildstein in Benken SG

Die Wallfahrtskirche Maria Bildstein ist ein wichtiger religiöser Bezugspunkt für die Ostschweiz. Die 1966 gebaute Kirche am über 500-jährigen Wallfahrtsort wurde im Stile eines «Sacro Monte» gebaut. Das mit Asbest durchsetzte Dach muss saniert, das Gebäude isoliert und die Heizungssteuerung erneuert werden.



Kloster Rapperswil Oasentag im Kloster

Stille erfahren, Gemeinschaft erleben, in Ruhe und Bewegung, inspiriert von biblischen und franziskanischen Texten.

Sa, 25.1., 09.00–16.00, Kapuzinerkloster Rapperswil | Leitung: Cindy Gehrig, Pfarrerin | Anmeldung bis 18.1.: klosterapperswil > Angebote > Agenda



Tiefe und Weite erfahren im Kloster Rapperswil.

Bild: Sylvia Stam

Kloster Baldegg Ikonen-Malwerkstatt

«Ikonen sind Bilder einer inneren Welt, sind Fenster zur Ewigkeit», sagt Mahmoud Zibawi, Autor eines Fachbuchs zu Ikonen. Die Teilnehmenden malen eine Marien-Ikone und lernen dabei verschiedene Techniken kennen wie Vergoldung, Ei-Tempera, Grundieren usw. Für Anfänger:innen und Fortgeschrittene.

Sa, 11.1., 09.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Folgedaten: 18./25.1., 1./8.2. | Anmeldung: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/419

Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Kloster Einsiedeln Illuminierter Klosterplatz

Der Klosterplatz Einsiedeln wird mit Licht und Leben gefüllt durch bewegte Bilder und Musik an der Aussenfassade des Klosters Einsiedeln. Marktstände auf dem Klosterplatz.

10.–23.1., 18.30–19.30, Klosterplatz Einsiedeln | Eintritt frei | Detailinformationen: illuminationklostereinsiedeln.ch



Illumination der Künstlerin
Brigitte Roux.

Bild: Lumine Projections

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Januar – Neujahr – Fest Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Hubert Schumacher
Kollekte: Tel. 143 – Die Dargebotene Hand

Donnerstag, 2. Januar – Berchtoldstag

10.15 Ökumenischer Gottesdienst, Kapelle Heim Breiten, Willisau, *Andreas Wissmiller*

Freitag, 3. Januar

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Kulandai Fernando

Samstag, 4. Januar

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Andreas Wissmiller

Dreissigster Jolanda Limacher-Röögli.

Jzt. Johann Meyer, alt Rektor und Kaplan zu St. Niklausen auf dem Berg, Willisau; Josef und Maria Schwegler-Stadelmann und Familie, Ostergauerstr. 4.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfinatt
Bernhard Bucher

Sonntag, 5. Januar

08.30 Kommunionfeier, Kapelle Bruder Klaus, Schülen
Bruno Hübscher

Kollekte: Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul, *Bruno Hübscher*
Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

Mittwoch, 8. Januar

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Denise Heiniger

19.00 Kommunionfeier mit Sternsingen, Kapelle Bruder Klaus, Schülen, *Andreas Wissmiller*

Donnerstag, 9. Januar

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Christine Demel

Freitag, 10. Januar

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Hubert Schumacher

Samstag, 11. Januar

09.00 Eucharistiefeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandai Fernando

Jzt. Eduard und Marie Grüter-Müller, Gulpstr. 16; Hans Häfliger-Schärli, Menzbergstrasse 8b; Josy Kurmann-Lingg, Chirbelmatt 4; Hans Widmer, Geissburgstrasse 3.

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfinatt
Lucia Muff

18.00 Chinderfiir, Pfarreizentrum Maria von Magdala

Sonntag, 12. Januar – Taufe des Herrn

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul, *Andreas Wissmiller*
Kollekte: SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul, *Andreas Wissmiller*

17.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Anton Uka

Mittwoch, 15. Januar

10.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Kapelle Heim Waldruh, *Kulandai Fernando*

Kollekten

Mittwoch, 1. Januar: Tel. 143 – Die Dargebotene Hand

«Tel. 143» ist schweizweit die bekannteste Anlaufstelle für emotionale erste Hilfe. Das Angebot per Telefon, Chat oder Mail richtet sich in erster Linie an Erwachsene und wird von gut geschulten Freiwilligen erbracht. Danke für die Spende.

Sonntag, 5. Januar: Epiphaniakollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

Kirchen und Kapellen erfordern ständigen Unterhalt. Pfarreien und Wallfahrtsorte ohne Kirchensteuer stehen hier vor finanziellen Herausforderungen. Die Inländische Mission setzt sich mit der Epiphaniakollekte für den Erhalt von solchen Kirchen ein.

Sonntag, 12. Januar: SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind gewährt benötigte Überbrückungshilfe an verheiratete und alleinstehende Frauen und Mütter, die durch Schwangerschaft, Geburt und Kleinkinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind. Danke für stützende Hände. Danke für die Spende.

Einladung zu drei Pfarreiversammlungen

Gottesdienstzeiten im Gespräch

Liebe Pfarreiangehörige, Pfarreiversammlungen (also keine Kirchgemeindeversammlung) gibt es nicht so oft. Jetzt ist es mal wieder so weit, und zwar in den drei Pfarreien Gettnau, Hergiswil und Willisau.

Wir, die drei Ortsseelsorger Bruno Hübscher, Kulandai Fernando und Andreas Wissmiller, laden Sie ein, beim Thema Gottesdienstzeiten und Zahl der Gottesdienste mit zu überlegen und Ihre Anliegen einzubringen. Hintergrund ist folgender: Mit der Gründung des Pastoralraums sind etliche neue Projekte in Angriff genommen worden und wir Seelsorgenden müssen schauen, wie wir Zahl und Uhrzeiten der Gottesdienste optimieren können. Aktuell gibt es im Pastoralraum mit seinen sechs Pfarreien jedes Wochenende mindestens zehn Gottesdienste, viele zu ähnlichen Uhrzeiten. Ganz konkret gibt es Überlegungen (noch keine Entscheidungen) auf Sommer 2025 wie diese:

- Sollen die Gedächtnisse in den Samstagsgottesdiensten um 9.00 Uhr in Willisau auf einen Samstag

im Monat konzentriert werden? An den anderen Samstagen wäre dann kein Gottesdienst, ausser es findet eine Beerdigung statt.

- Soll der 8.00-Uhr-Gottesdienst am Sonntag in Willisau wegfallen? Oder auf keinen Fall?
- Kann in Hergiswil oder Gettnau der Sonntagsgottesdienst immer am Vorabend um 19 Uhr oder 17.30 Uhr stattfinden (so wie er in der Pfarrei Geiss immer um 17.30 Uhr ist)?
- Oder wenn doch weiterhin am Sonntag - können die Uhrzeiten in Gettnau und Hergiswil (bisher 9.00 und 9.30 Uhr) so auseinanderrücken (z.B. 8.30 und 10.30 Uhr), dass ein Zelebrant und womöglich auch einmal die Organistin beide Gottesdienste feiern kann (so wie die Pfarreien Menzberg und Menznau innerhalb unseres Pastoralraums mit 9.00 und 10.30 Uhr aufeinander abgestimmt sind)?

Wie gesagt, es sind Überlegungen. Sprechen und diskutieren Sie doch mit und kommen Sie an eine der drei Pfarreiversammlungen (sie können

auch ortsübergreifend besucht werden):

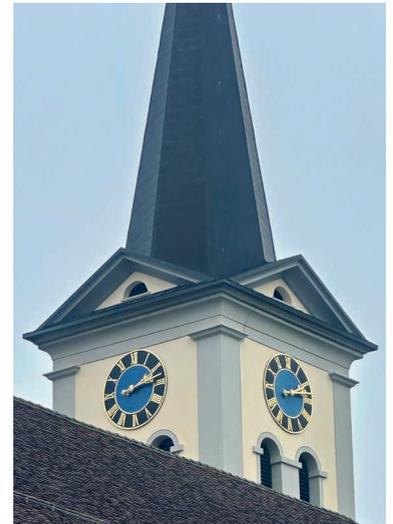
Mo, 20. Januar, 19.30 Uhr,

Hergiswil, Pfarreisaal

Mi, 12. Februar, 19.30 Uhr,

Gettnau, Gemeindesaal, Dorfstr. 46 (altes Schulhaus)

Sa, 15. Februar, 13.30 Uhr, Willisau, Pfarreizentrum Maria von Magdala



Pfarreiversammlungen für Gottesdienstzeiten.

Bild: zVg

Zusammenarbeit der Kirchenchöre in Willisau

Am Dienstag, 7. Januar werden die Kantorei St. Peter und Paul und der reformierte Kirchenchor Willisau ihre Zusammenarbeit aufnehmen. Dank diesem gemeinsamen Musizieren ist es möglich, weiterhin vierstimmig zu singen und miteinander schöne Projekte in Angriff zu nehmen.

Die Proben finden wöchentlich – mit Ausnahme der Schulferien – um

19.30 Uhr im ref. Kirchenzentrum Willisau unter der Leitung von Emma Stirnimann statt. Im Kalenderjahr 2025 sind acht Auftritte geplant.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind an den Proben herzlich willkommen. Es ist auch möglich, an einzelnen Projekten mitzusingen. Kommen Sie unverbindlich vorbei; unsere Türen stehen offen.

Bei Fragen gibt der Präsident der Kantorei, Stephan Menz, gerne Auskunft. Mobile: 076 593 06 02

Wir würden uns freuen, wenn Sie bei uns mitmachen und den Chor mit Ihrer Stimme unterstützen.

*Vorstand der Kantorei
St. Peter und Paul Willisau*

Das Heilige Jahr 2025 im Kanton Luzern

«Das Heilige in sich wiederfinden»

Im Heiligen Jahr durch ein Pforte schreiten und sich so – flugs – seiner Sünden entledigen? Ohne eigenes Zutun geht's nicht, sagt Harald Eichhorn, Propst des Stifts Beromünster. Die dortige Kirche ist die Luzerner Pilgerkirche im Heiligen Jahr.

In Rom gibt es im Heiligen Jahr, das der Papst am 24. Dezember eröffnet hat, vier Heilige Pforten. Eine solche Pforte befindet sich auch im Bistum Basel. Bischof Felix Gmür hat sie am 29. Dezember in der Kathedrale in Solothurn aufgestossen.

Heilige Pforten? Wer in einem Heiligen Jahr nach Rom pilgert und dort unter anderem diese sonst zugemauerten Pforten durchschreitet, kann einen Ablass erhalten, also den Nachlass von Sündenstrafen im Jenseits. So lautet in der Sprache Roms die Erklärung. In den zehn Pilgerkirchen, die das Bistum für das Heilige Jahr 2025 dem Motto gemäss (siehe Kasten) bezeichnet hat – in jedem Kanton eine –, gibt es zwar keine Heiligen Pforten. Dort kann aber der «Gnadenerweis» erlangt werden, wofür es freilich mehr braucht: das gemeinsame Gebet, das Glaubensbekenntnis, Beichte und Teilnahme an einer Eucharistiefeyer.

Gott zum Vorbild nehmen

Sünde, Heilige Pforte, Gnadenerweis: das sind sperrige Begriffe. Kirchenferne schmunzeln darüber. Harald Eichhorn, seit gut vier Jahren Propst des Stifts Beromünster, hütet sich deshalb, das eben begonnene Heilige Jahr theologisch ausufernd zu erläutern. Auch das Wort Sünde nimmt er nicht in den Mund. Lieber hält sich Eichhorn daran, was das Bistum selbst über das Heilige Jahr schreibt: Solche Jahre lüden dazu ein, «sich die Barm-



Man kann nicht einfach sagen: Jetzt gehe ich durch diese Pforte und alles ist wieder in Ordnung.

*Harald Eichhorn, Propst des
Stifts Beromünster*

herzigkeit Gottes zum Vorbild für unser eigenes Leben zu nehmen; vom Kleinsten – zum Beispiel in unseren persönlichen Beziehungen – bis zum Grössten: für friedliches Zusammenleben von Völkern, Kulturen, Religionen und Staaten, für gerechte Wirtschaftsbeziehungen in unserer Welt». Das Heilige Jahr könne «Impulse geben», darüber nachzudenken, sagt Eichhorn. Und selbst ins Handeln zu kommen. Als Seelsorger sagt es der Propst so: «Es geht darum, das Heilige in sich wiederzufinden.»

Eine Einladung sei dies, keine Anordnung. «Das ginge sowieso nicht. Jede und jeder ist selbst gefordert.» Die Heilige Pforte oder die Sache mit dem Gnadenerweis sind für Harald Eichhorn deshalb auch nicht zentral. «Es geht um den eigenen Glauben und das Vertrauen. Man kann nicht einfach sagen, jetzt gehe ich durch diese Pforte und alles ist wieder in Ordnung. Es muss auch etwas in mir selbst geschehen.» Der Bischof von Chur, Joseph Maria Bonnemain, spricht deshalb von einem «spirituellen Reset». Es gehe darum, Altgewordenes und uns Belastendes, unbereinigte Situationen und Entmutigungen sowie den negativen Beigeschmack des uns Misslungenen loszuwerden», schreibt Bonnemain in einem Brief an seine Mitarbeitenden.

Klar: Jemand fühle sich vielleicht gestärkt, wenn er durch die Heilige Pforte geschritten sei, räumt Eichhorn ein. Jemand anderes sage aber vielleicht, er könne durch irgendeine Türe gehen. Oder müsse durch gar keine.

Fürchte dich nicht!

Ob so oder so: Wichtig ist Eichhorn im Heiligen Jahr, «den Menschen vor Augen zu führen, dass sie erlöst sind und keine Angst haben sollen», wie er sagt. Und mit zwei Sätzen aus der Bibel erklärt, die er besonders mag: «Fürchte dich nicht!», sagt Jesus mehrmals zu Menschen, die ihm folgen, und «dein Glaube hat dir geholfen» zu einer kranken Frau, die er heilt. «Hoffen und Vertrauen haben, auch wenn die Zeiten schwierig sind. Das ist der Punkt.» Das gelte für alle, sagt Eichhorn. Ausgerufen habe das Heilige Jahr zwar die katholische Kirche. Eingeladen dazu seien aber alle Menschen, ungeachtet ihrer Kultur und Religion.



«Es geht um Glauben und Vertrauen»: Harald Eichhorn, Propst des Stifts Beromünster. Dessen Kirche, St. Michael geweiht, ist die Luzerner Pilgerkirche des Bistums Basel im Heiligen Jahr.

Bilder: Martin Dominik Zemp

Für das Stift Beromünster sei es «eine Ehre und eine Chance», dass das Bistum seine Kirche für den Kanton Luzern als Pilgerkirche im Heiligen Jahr bezeichnet habe. Die Geschichte von «Möischter» reicht bald 1000 Jahre zurück, Harald Eichhorn erwartet, dass das Stift dieses Jahr als spirituelles Zentrum auf der Luzerner Landschaft noch mehr Besucherinnen und Besucher anziehen wird, als es das heute schon tut.

Viele junge Menschen

Die sieben Chorherren – Eichhorn ist mit seinen 65 Jahren der jüngste, der älteste ist 94 – feiern täglich Eucharistie, halten die Chorgebets- und Anbetungszeiten ein und stellen jeden Samstag einen «sehr intensiven

Jedes 25. Jahr ist heilig

Das Heilige Jahr ist ein weltweites Pilgerereignis der katholischen Kirche mit Rom als Zentrum. Es geht auf die Sabbatjahre in der Bibel zurück. In solchen Jahren sollten Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit wiederhergestellt und zum Beispiel Schulden erlassen werden. Das Heilige Jahr 2025 hat Papst Franziskus unter das Motto «Pilger der Hoffnung» gestellt. Die Stadt Rom rechnet in dieser Zeit mit 45 Millionen Pilger:innen.

Heilige Jahre finden alle 25 Jahre statt. Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit 2015/16 war ein ausserordentliches Heiliges Jahr. *do*

Beichtstuhl-Betrieb» (Eichhorn) fest. Selbst die Werktagsmessen seien sehr gut besucht, sagt der Propst, auch weil es in den Pfarreien rundum kaum mehr solche gebe. Zur Beichte sodann kämen einerseits viele junge Menschen zwischen 20 und 25 Jahren sowie ältere ab 65 Jahren. Es ziehe viele Leute mit einem Bezug zu Religion und Glaube nach Beromünster, sagt Harald Eichhorn. «Aber auch solche, die auf der Suche sind. Und diese Gruppe wird immer grösser.»

Das Stift rechnet damit, dass das Heilige Jahr 2025 die Nachfrage nach Gottesdiensten und Beichtgelegenheiten noch verstärken wird. Denkbar seien auch Vorträge und Gesprächsangebote, sagt Propst Eichhorn.

Dominik Thali

Kirchenstatistik 2023 – nach Publikation der Missbrauchsstudie

Viele Austritte und wenig Taufen

Im Jahr 2023 haben doppelt so viele Schweizer Katholik:innen ihre Kirche verlassen wie im Vorjahr. Die Austrittszahlen stiegen nach Publikation der Missbrauchsstudie im Herbst 2023 sprunghaft an.

Der Effekt ist offensichtlich: Nach der Publikation der Missbrauchsstudie in der katholischen Kirche im September 2023 kam es zu einer grossen Austrittswelle, erläuterte Arnd Bünker, Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI), Mitte November 2024 gegenüber den Medien. Konkret haben 2023 gut 67 000 Personen der katholischen Kirche den Rücken gekehrt. Im Jahr davor waren es gut 34 000 (siehe Kasten).

Zu diesen hohen Zahlen kommt allerdings ein seit Jahren anhaltender Trend an Austritten aus den beiden grossen Landeskirchen, bedingt durch Säkularisierung und Individualisierung. Diese Entwicklung kann auch die Zuwanderung, von der die römisch-katholische Kirche bis 2014 profitierte, nicht aufhalten. Seit 2015



Herausforderung für die Kirchen: Hohe Austrittszahlen und fehlende Taufen führen zu sinkenden Mitgliederzahlen.

Bild: Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de

wird die Anzahl Katholik:innen in der Schweiz kleiner. Aktuell sind es noch 2 795 067 Mitglieder, 93 233 weniger als im Vorjahr.

Doppelt negativer Trend

Doch damit nicht genug: Für die sinkenden Mitgliederzahlen sind nicht nur Austritte verantwortlich, sondern auch die zunehmende Entfremdung von Menschen, die formal noch Kirchenmitglieder sind, jedoch nicht am kirchlichen Leben teilhaben. «Sie geben die Zugehörigkeit zur Kirche in ihrer Familie immer weniger weiter», so Bünker. Dies wird sichtbar an der ebenfalls rückläufigen Anzahl kirchlicher Hochzeiten und Taufen. «Nicht getaufte Kinder sind ein vorweggenommener Kirchaustritt», so Bünker. Damit ende eine jahrhundertelange familiäre Tradition der Weitergabe von Glaubenstradition und Kirchenzugehörigkeit.

Die beiden Vertreter der katholischen Kirche, der St. Galler Bischof Markus Büchel und RKZ-Generalsekretär Urs

Brosi, hielten beide in ihren Statements fest, dass die Aufklärungs- und Präventionsarbeit dennoch der richtige Weg sei. «Es gibt für uns kein Zurück», sagte Urs Brosi. «Prävention von Missbrauch, ein aufrichtiger Umgang mit Betroffenen sowie konsequentes Handeln gegenüber Tätern» müssten gemeinsam vorangebracht werden. «Wir haben die Warnung gehört und ernst genommen, die aus diesen Zahlen spricht.» Brosi gewichtet die seit Jahren anhaltenden Austrittszahlen und die fehlenden Taufen jedoch mehr als die Austrittswelle nach der Missbrauchsstudie. «Wir sehen nicht, wer aus welchen Gründen seine Kinder nicht mehr taufen lässt.»

Bescheidener werden

Markus Büchel übte Selbstkritik: Die Kirche habe ihre pastoralen Gewohnheiten zu lange fortgesetzt, «ohne uns ausreichend auf die Fragen der Menschen heute einzulassen». Darum sei die Kirche nun für viele irrelevant, jetzt müsse sie bescheidener werden.

Kirchenstatistik 2023

Römisch-katholische Kirche

Austritte: 67 497 (2022: 34 561)
Eintritte: 1004 (2022: 1080)
Trauungen: 2234 (2022: 2472)
Taufen: 15 142 (2022: 17 095)
Mitglieder: 2 795 067 (2 888 300)

Evangelisch-reformierte Kirche

Austritte: 39 517 (2022: 30 393)
Eintritte: 1987 (2022: 1683)
Trauungen: 1897 (2022: 2337)
Taufen: 8 223 (2022: 9865)
Mitglieder: 1 862 689 (1 926 637)

Details: kirchenstatistik.ch

Rita Famos, Präsidentin der evangelischen Kirche Schweiz, musste zur Kenntnis nehmen, dass die Austritte aus ihrer Kirche nach Erscheinen der katholischen Missbrauchsstudie ebenfalls zunahmen, insgesamt um ein Drittel mehr als 2022. Sie sucht den Fehler jedoch nicht nur bei der katholischen Kirche. «Es ist uns in vielen Fällen nicht gelungen, glaubwürdig, relevant und nahe bei den Menschen zu sein.»

Auf die Frage einer Journalistin, ob die Kirchen die steigenden Austrittszahlen einfach so hinnähmen, entgegnete Brosi: «Der Berg rollt und wir können ihn nicht stoppen.» Die Kirche könne sich aber fragen, wo sie näher bei dem sein könne, was Menschen von der Kirche erwarteten. Rita Famos hielt dem entgegen, dass die evangelische Kirche sich schon lange auf den Weg gemacht habe durch Strukturbereinigungen, individuellere Gottesdienstformate und Taufrituale, Kirche auf der Strasse usw. «Wir schauen nicht einfach zu.» Aber die Welle könne man tatsächlich nicht stoppen.

Engagement von Freiwilligen

In ihrer Präsentation dieser düsteren Resultate betonten die Kirchenvertreter das Engagement von Freiwilligen, welches durch die Missbrauchsstudie nicht sichtbar beeinträchtigt wurde. «Trotz der Schockwellen, welche die die Pilotstudie bei vielen Menschen ausgelöst hat», sei 2023 statistisch kein damit verbundener Rückgang der Zahl freiwillig Engagierter festzustellen, so Bünker. Er berief sich dabei auf Erhebungen, die das Bistum St. Gallen zur Freiwilligenarbeit gemacht hat, und bezeichnete diese als repräsentativ für die ganze Schweiz. Dem Entsetzen über die Missbrauchsfälle stünden bei den Freiwilligen positive Erfahrungen in der Kirche vor Ort gegenüber, welche offensichtlich stärker gewichtet wurden. Dennoch ist auch bei den freiwillig engagierten der Trend insgesamt rückläufig. *Sylvia Stam*



Sternsingerkinder nach ihrem Einsatz.

Bild: Missio Schweiz

Missio Schweiz

Sternsingerkinder unterwegs

Jeweils rund um das Dreikönigsfest (6. Januar) sind sie wieder unterwegs: Kinder, die als Königinnen und Sterndeuter verkleidet vor den Haustüren Lieder singen. Sie sammeln Geld für Projekte, die Kindern weltweit zugutekommen. Dieses Jahr stehen Projekte in Kenia und Kolumbien im Fokus: In einer von Dürre geprägten Region in Kenia wird eine Ordensgemeinschaft unterstützt, die flächendeckende Gesundheitsversorgung und Bildung ermöglicht. In Kolumbien kommt das Geld einem Projekt zugute, das Kinder und Jugendliche, die Gewalt und Vernachlässigung erfahren haben, schützt, therapeutisch begleitet und ihnen Zugang zu Bildung ermöglicht.

Bistum Chur

Junge Männer und Frauen beraten den Churer Bischof

Das Bistum Chur hat seit Dezember einen Jugendrat. Er ist ein Netzwerk junger Erwachsener zwischen 18 und 35 Jahren, die sich im Bistum Chur engagieren. Der Jugendrat sei ein offizielles Beratungsorgan der Bistumsleitung, heisst es in der Mitteilung. Er vertritt gegenüber der Bistumsleitung die Anliegen der jungen Menschen. Bischof Joseph Bonnemain hat eine Konsultationspflicht. Er muss also fortan vor grundsätzlichen Entscheiden, die das ganze Bistum betreffen, den Jugendrat konsultieren.

Kleines Kirchenjahr

Dreikönigskuchen

Im Elternhaus des Berners Max Währen hing ein Gemälde von Jan Steen (1625–1679). Dieses zeigte einen Buben, der für einen Tag auf einem Thron sitzen durfte. Währen gefiel diese Vorstellung. Er recherchierte zum Thema und fand heraus, dass schon die alten Römer während der Saturnalien Ende Dezember per Los einen Eintagskönig kürten. In Lausanne fand Währen einen Brauch belegt, wonach die Stadt 1390 ihrem eintägigen Stadtkönig zwei Fass Wein spendierte. In Zünften sei schon 1311 mit einer in einen Kuchen eingebackenen Bohne ein Zufallskönig bestimmt worden.

Währen gewann die Unterstützung des Schweizerischen Bäcker- und Konditermeisterverbands. Die Luzerner Bäckerfachschule kreierte für ihn ein Rezept auf Basis von Hefeteig, da das Gebäck für alle erschwinglich sein sollte.

Die Form soll Währen aus den Niederlanden abgeschaut haben, die eine alte Königskuchentradition hätten. 1952 stellte Währen den Kuchen an einer Pressekonferenz vor. Schon bald wurde er in grossen Stückzahlen produziert.

Quelle: SRF



Für einen Tag König:in sein. Das ermöglicht der Dreikönigskuchen.

Bild: Adobe Stock

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Petra Zihlmann
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor-Gander-Thür, aufsehen.ch

Komm, neues Jahr
und bring uns Gottes Segen
und Kraft, die Lieb'
und Einigkeit zu pflegen.

*Pierre de Coubertin (1863–1937), französischer Pädagoge,
Historiker und Sportfunktionär*
